

# Anspruchsvolle Zeiten für das Landesspital

**Gesundheit** Neben dem Nachtragkredit von 2,5 Mio. Franken wird dem Landtag im Herbst noch eine Vorlage über einen Verpflichtungskredit in Höhe von rund 10 Mio. Franken vorlegen. Damit sollen bauliche Massnahmen am Landesspital umgesetzt werden.

Magdalena Hilbe  
mhilbe@medienhaus.li

Das Liquiditätsproblem des Landesspitals soll mit einem zusätzlichen Staatsbeitrag von 4,5 Millionen Franken und eigenen Massnahmen des Landesspitals bis 2020 behoben werden. So ist zumindest die Prognose. Grund für die benötigte Finanzspritze sind die Belegärzte, die dem Landesspital den Rücken kehrten und ihre eigene Privatklinik eröffneten. Stationär wurde aufgrund der Eröffnung der Medicnova in Bendern mit einer Fallabnahme von rund 900 Austritten gerechnet – einem Rückgang von 13,1 Prozent. Rund zwei Drittel dieses Rückgangs sollten mit dem Aufbau der Chirurgie kompensiert werden. Im ambulanten Bereich wurde mit ungefähr den Fallzahlen des Jahres 2016 gerechnet. Die wegfallenden ambulanten Operationen der Belegärzte sollten vor allem durch Sprechstunden der neuen Kaderärzte in der Chirurgie und Anästhesie aufgefangen werden. So sah im Januar 2017 noch alles so aus, als ob die Prognosen richtig wären. Doch ab Februar 2017 folgte ein deutlicher Einbruch. «Im stationären Bereich lag der Fallrückgang von Februar bis Juni bei rund 30 Prozent, im ambulanten Bereich lag der Einbruch bei knapp 13 Prozent im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres», sagte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini an der gestrigen Medienkonferenz.

## «Zusätzliche Schwierigkeit überbrücken»

Zu diesem Einbruch haben laut dem Gesundheitsminister unterschiedliche Faktoren geführt: So haben die ehemaligen Belegärzte mit dem Spital Grabs einen Vertrag abgeschlossen. Mit der daraus



Michael Ritter (links), Stiftungsratspräsident Liechtensteinisches Landesspital, und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini.

Bild: ikr

folgenden Zuweisung einer grossen Zahl von nicht zusatzversicherten Patienten nach Grabs wurde vom Landesspital nicht erwartet, wie es im Bericht und Antrag heisst. Auch zwischen dem Landesspital und den Belegärzten haben Gespräche für einen allfälligen Vertrag stattgefunden. Laut Pedrazzini haben diese jedoch zu keinem Ergebnis geführt. Somit fiel der Einbruch der Erträge wesentlich höher aus als budgetiert. «Es sind anspruchsvolle Zeiten

für das Landesspital und wir müssen diese zusätzliche Schwierigkeit nun überbrücken», sagte Michael Ritter, Stiftungsratspräsident des Landesspitals.

## Strategische Neuausrichtung wird weitergeführt

Die Verantwortlichen des Landesspitals sind jedoch zuversichtlich, den durch den Weggang von Belegärzten verursachten Ertragseinbruch durch die getroffenen und geplanten Massnahmen

kompensieren zu können. «Wir haben rund 20 Stellen nicht nachbesetzt und haben alle möglichen Massnahmen auf Ausgaben- und Einnahmeseiten geprüft», sagte Michael Ritter. Auch die Eignerstrategie aus dem Jahr 2012 wurde noch einmal überprüft und erneut geteilt. Somit blicken die Verantwortlichen nach Vorne. «Der im Jahr 2012 begonnene Prozess der strategischen Neuausrichtung soll weitergeführt werden, damit die Grundversor-

gung in Liechtenstein weiterhin gewährleistet ist sowie 178 Arbeits- und 24 Ausbildungsplätze erhalten bleiben», sagte Pedrazzini. So liege die Priorität nun darin, das Angebot in der Grundversorgung, wie es vor dem Abgang der Belegärzte war, wiederherzustellen. «Mit den neuen Chirurgen kommen wir schon weit voran, denn ein Grundversorgungsspital muss ein Grundangebot im Bereich der Chirurgie zur Verfügung stellen, um die einfachen

und häufigen Fälle abdecken zu können», erklärte Pedrazzini. Trotz allem sollen künftig ergänzende Gebiete durch Belegärzte abgedeckt werden. Zudem sollen Spezialsprechstunden wie beispielsweise in der Onkologie durch Ärzte des Kooperationspartners dem Kantonsspital Graubünden angeboten werden.

## Landesspital plant Anbau für Bettenstation

Das Gebäude des Landesspitals ist mittlerweile fast 40 Jahre alt. In den vergangenen Jahren wurden bauliche Massnahmen umgesetzt. Unter anderem die Erneuerung der Operationsäle sowie der Anbau einer Notfallstation. Die weitere Entwicklung des Angebots sowie der in die Jahre gekommene Bauerfordernisse in den kommenden Jahren weitere Investitionen, sind sich die Verantwortlichen sicher. Dazu gehört unter anderem der Ausbau im Bereich der Akutgeriatrie. Für die Ergänzung des Angebots ist ein Umbau einer bisherigen Bettenstation geplant. Diese soll in einen Anbau beim Eingang des Landesspitals verlegt werden. Zudem seien für die sogenannte tagesstationäre Medizin Räumlichkeiten und die Renovation der Patientenzimmer nötig. Auch Sprechstundenzimmer und Büroräumlichkeiten sowie fehlende Besprechungszimmer stehen auf der Mängel-Liste. «Die Mittel für diese baulichen Massnahmen in einem geschätzten Umfang von rund 10 Millionen Franken sind jedoch nicht Gegenstand des Nachtragskredits», sagte der Gesundheitsminister. «Sie sollen dem Landtag im Herbst dieses Jahres mittels einer separaten Vorlage über einen Verpflichtungskredit zur Beschlussfassung vorgelegt werden.»

## Grosser Optimismus trotz erster Beschwerden

**Gute Atmosphäre** Das Team Liechtenstein fiebert an der Feuerwehrolympiade in Villach, Kärnten, dem Wettkampf entgegen. Nach einem harten Trainingstag durfte die Mannschaft aus Vaduz gestern einen feierlichen Eröffnungsabend erleben.

Gestern wurde die Feuerwehrolympiade in Villach feierlich eröffnet. Ansprachen von Österreichs Bundespräsident und offiziellen Vertretern des Internationalen Feuerwehverbandes verliehen der Zeremonie einen feierlichen Rahmen – genauso wie das Entzünden des olympischen Feuers. Am Abend waren Delegationsleiter Daniel Lageder und Landesfeuerwehrkommandant Peter Ospelt beim Empfang des Bürgermeisters von Villach, Günther Albel, im Kongress geladen.

«Die Stimmung ist in jeder Hinsicht kameradschaftlich», erklärt Daniel Lageder. Nicht nur in der eigenen Delegation, son-

dern auch über die Ländergrenzen hinaus sei eine grosse gegenseitige Wertschätzung spürbar. «Hier gönnt jeder dem anderen den Erfolg», so der Delegationsleiter, der gleichzeitig auf einen harten Trainingstag zurückblickt. Man merke auch schon, dass sich erste körperliche Beschwerden einstellen. Aber wen wundert, nach täglichen Trainings, die acht bis neun Stunden dauern. Dem Team wird alles abverlangt. Umso heisser sind die Feuerwehrmänner nun auf den Wettkampf am Freitag.

## Fans aus Liechtenstein werden erwartet

Die Trainingszeiten befanden sich in dieser Woche durchgehend zwischen 37 und 39 Sekunden. «Können wir dieses Niveau halten, ist das goldene Leistungsabzeichen möglich. Dazu muss aber alles passen», erklärt Lageder. Der heutige Tag wird deshalb ganz auf die Wettkampfvorbereitung ausgelegt sein.

Am Vormittag absolviert die Mannschaft noch ein leichteres Training und am Nachmittag ist

Regeneration angesagt: «Die Jungs müssen voll fit in den Wettkampf starten können. Dafür ist nach diesen harten Tagen seit Sonntag Erholung genauso wichtig», meint der Delegationsleiter,

der sich mit seinem Team auf weiteren Besuch aus der Heimat freut. Es haben sich bereits 10 bis 15 «Schlachtenbummler» aus Liechtenstein angekündigt, die dem Wettkampf am Freitag bei-

wohnen werden. Menschen, die in der Nähe von Villach unterwegs sind, sollen natürlich auch vorbeikommen, um das Team anzufeuern. Lageder: «Wir haben noch genügend Liechten-

steiner Fähnchen für Kurztzuschlossene. Ein Besuch bei uns lohnt sich.»

Michael Winkler  
mwinkler@medienhaus.li



Die Liechtensteiner Vertreter an der Feuerwehrolympiade genossen nach hartem Training die Eröffnungszeremonie im Stadion.

Bild: pd

